# Klimaschutz-Index 2013

## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die Ergebnisse des diesjährigen Klimaschutz-Index (KSI) sind gleichermaßen überraschend und besorgniserregend:

- Im Jahr 2010, auf dem die Datengrundlage des Klimaschutz-Index 2013 beruht, erreichten die weltweiten Emissionen erneut ein Rekordhoch. Darüber hinaus war der Anstieg von 2009 auf 2010 auch der höchste jemals verzeichnete Anstieg innerhalb eines Jahres.

- Die Emissionen steigen nicht nur auf globaler Ebene – auch auf nationaler Ebene gibt es unerfreuliche Nachrichten: Keines der untersuchten Länder ist auf dem Weg dahin, einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden und dazu beizutragen, die globale Erwärmung auf unter 2 °C zu begrenzen. Wie bisher bleiben deshalb die Plätze auf dem Siegertreppchen des Klimaschutz-Index frei.

- Die Integration von Emissionen aus dem Waldsektor hat weitreichende Auswirkungen auf die Rangliste des KSI. So schneiden Länder wie Brasilien und Indonesien mit großem Waldsektor und signifikantem Anteil an den weltweiten $CO_2$-Emissionen aus Entwaldung in der diesjährigen Ausgabe des KSI deutlich schlechter ab als in den vergangenen Jahren.

- Bislang befand sich Brasilien unter den bestplatzierten Ländern des KSI. Der dramatische Absturz ist aber nicht alleine mit der Integration von Emissionen aus Entwaldung zu erklären. Neben dem Einfluss der dadurch höheren Emissionswerte auf die Gesamtwertung wird die nationale brasilianische Klimapolitik erheblich schlechter bewertet.

- In diesem Jahr ist Dänemark auf Rang 4 das bestplatzierte Land des Klimaschutz-Index. Der Erfolg Dänemarks basiert auf einer positiven Entwicklung der Emissionen und einer außergewöhnlich guten Politikbewertung.

- Der Anführer des letztjährigen KSI, Schweden, findet sich in diesem Jahr auf Platz 5 wieder. Schweden ist auch weiterhin das Land mit der höchsten Energie-Effizienz. Die Emissionsentwicklung ist jedoch weniger positiv als in vergangenen Jahren.

- Für eine Überraschung sorgte in diesem Jahr der sechste Platz von Portugal. In Ländern wie Portugal, Spanien, Italien, Irland und Griechenland gingen aufgrund der schweren Wirtschaftskrise in den letzten Jahren die Emissionen deutlich zurück. Portugal hat aber im Gegensatz zu den anderen Krisenländern seine positive Klimapolitik auch in schwierigen Zeiten fortgeführt und verdient deshalb eine bessere Bewertung.

- Auch Italien verbessert seine Positionierung deutlich. Dies liegt nicht nur an gesunkenen Emissionen, sondern auch an einer deutlich besseren Politikbewertung.

- Deutschland hat in diesem Jahr etwas an Boden verloren. Die deutschen Klimaexperten befürchten, dass die Energiewende und der Ausbau Erneuerbarer Energien ins Stocken geraten könnten. Bisher ist Letzteres jedoch immer noch vielversprechend, mehr als vor einigen Jahren erwartet. Im Bereich der Energieeffizienz landet Deutschland jedoch nur im Mittelfeld und schöpft sein Potenzial bei Weitem nicht aus.

- Einer der größten Gewinner in diesem Jahr sind die Vereinigten Staaten. Ausgehend von einem sehr hohen Emissionsniveau haben die USA ihre Emissionen sowohl prozentual als auch in absoluten Zahlen deutlich senken können. Die zwei wichtigsten Treiber hierfür sind folgende: Erstens hat die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 bis heute einen deutlichen Einfluss. Zweitens findet in den USA eine Verdrängung von Kohle durch unkonventionell gefördertes Erdgas, sogenanntes Schiefergas, als wichtigster fossiler Energieträger statt. Die Emissionen von Schiefergas werden jedoch in der Datengrundlage, den Emissionsdaten der Internationalen Energieagentur IEA, nur unzureichend wiedergegeben. Diese erfasst nur die Emissionen aus der Verbrennung des Schiefergases. Direkte Emissionen, die bei der Förderung am Bohrloch entstehen, werden ignoriert. Die Bewertung der Vereinigten Staaten ist deshalb mit Vorsicht zu interpretieren.

- China schneidet dieses Jahr ein wenig besser ab als im letzten Jahr und liegt auf Rang 54. Auch wenn sich das Emissionsniveau immer weiter verschlechtert, sind doch einzelne Lichtblicke erkennbar. Im letzten Jahr des 11. Fünfjahresplans konnte China seine Platzierung im Effizienzindikator verbessern. Die Indikatoren „$CO_2$ pro Primärenergie“ und „Primärenergie pro BIP-Einheit“ verbesserten sich leicht. Die beträchtlichen Investitionen in Erneuerbare Energien in den vergangenen Jahren spiegeln sich in den Daten jedoch noch nicht wider.

- Indien verliert sechs Ränge im Vergleich zum Vorjahr. Dies liegt in erster Linie an steigenden Emissionen. Das Emissionsniveau ist dagegen weiterhin relativ niedrig und auch die Politikbewertung bleibt positiv.

- Die Niederlande verlieren zum zweiten Mal hintereinander deutlich an Plätzen. Die Politikbewertung der niederländischen Experten bezog sich in diesem Jahr noch auf die alte, inzwischen abgelöste Regierung. Die Experten hoffen, dass die neue Regierung den Negativtrend in den nächsten Jahren stoppen kann.

- Norwegen weist nach Island den höchsten Anteil Erneuerbarer Energien an der Primärenergieversorgung auf. Fast der gesamte Strom stammt aus regenerativen Quellen. Trotzdem wächst der Anteil von Erdgas bei der Strom- und Wärmeversorgung, so dass das nordeuropäische Land damit auf Rang 54 der Unterkategorie „Emissionsentwicklung" fällt. Im Zusammenspiel mit einer schlechteren Politikbewertung bedeutet dies für Norwegen eine Gesamtplatzierung von 28; es liegt damit 11 Plätze tiefer als im Jahr zuvor.

- Australien verbesserte sich in der Politikbewertung Jahr für Jahr und rangiert nun unter den ersten zehn Ländern in dieser Kategorie. Die Entscheidung für ein Emissionshandelssystem und eine positive Einstellung zu einer zweiten Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls wurden von den australischen Klimaexperten besonders hervorgehoben.

- Kanada zeigt auch dieses Jahr keine klimapolitischen Ambitionen und bleibt weiterhin das am schlechtesten platzierte westliche Land.

- Die letzten drei Plätze bestreiten Saudi Arabien, Iran und Kasachstan. Sie alle sind hochgradig abhängig von ihren Öl- und Gasexporten. Der Abstand zu den nächstplatzierten Ländern ist relativ groß und war in den letzten Jahren weitgehend konstant. Einen Funken Hoffnung verbreitet Saudi Arabiens Ankündigung, eine Investitionsstrategie in Erneuerbare Energien vorzulegen. Die Experten des KSI erkannten dies bei ihrer Bewertung an, so dass Saudi Arabien zum ersten Mal den letzten Platz in der Kategorie Klimapolitik verlässt.

- Aufgrund methodischer Schwierigkeiten war es leider nicht möglich, den Gastgeber der Vertragsstaatenkonferenz, Katar, in den Klimaschutz-Index zu integrieren. Dies hätte zu einer verzerrten Bewertung aller anderen Länder geführt. Katar weist die weltweit höchsten Pro-Kopf-Emissionen auf und würde in der Emissionskategorie noch schlechter eingeordnet als Saudi Arabien.

- Die EU zeigt ein sehr gemischtes Bild. Während die Top 10 des KSI von europäischen Ländern dominiert werden, schneiden andere Länder, wie etwa die Niederlande und Polen, deutlich unterdurchschnittlich ab. Für einige europäische Länder steht eine Top-Platzierung auf dem Spiel, wenn die extrem unambitionierten Emissionsziele der EU für 2020 nicht angehoben werden. Darüber hinaus beruht die gute Position einiger Länder auf der Wirtschaftskrise und nicht auf einer zielgerichteten Klimapolitik.

- Die Entwicklung Erneuerbarer Energien ist insgesamt vielversprechend. Insbesondere Deutschland, China und die Vereinigten Staaten haben in den vergangenen Jahren massiv in diesem Bereich investiert. Da sich die neuesten zur Verfügung stehenden Daten auf das Jahr 2010 beziehen, wird die Mehrzahl dieser Investitionen bisher nicht vom KSI berücksichtigt. Andererseits besteht noch größere Ungewissheit als im letzten Jahr, was den Entwicklungspfad der Erneuerbaren Energien betrifft.

---

Dieses Dokument finden Sie unter
www.germanwatch.org/de/ksi

Die kompletten Ergebnisse des Klimaschutz-Index 2013 auf Englisch finden Sie unter
www.germanwatch.org/en/ccpi

Stand: November 2012

Gefördert von der Barthel-Stiftung

---

**Germanwatch e.V.**
E-Mail: info@germanwatch.org
www.germanwatch.org

GERMANWATCH

---

**Climate Action Network Europe**
E-Mail: info@caneurope.org
www.caneurope.org

CAN
CLIMATE ACTION NETWORK
Europe

# Gesamtergebnis

KLIMASCHUTZ index 2013

## Tabelle 1

| Rang | Tendenz | Land | Punktzahl** |
|---|---|---|---|
| 1* | | – | |
| 2* | | – | |
| 3* | | – | |
| 4 | ▲ | Dänemark | 72,61 |
| 5 | – | Schweden | 69,37 |
| 6 | ▲ | Portugal | 67,81 |
| 7 | ▲ | Schweiz | 67,61 |
| 8 | ▼ | Deutschland | 67,54 |
| 9 | ▲ | Irland | 67,48 |
| 10 | ▼ | Großbritannien | 67,33 |
| 11 | ▲ | Malta | 67,07 |
| 12 | ▲ | Ungarn | 66,41 |
| 13 | ▼ | Belgien | 65,20 |
| 14 | ▼ | Mexiko | 64,91 |
| 15 | – | Frankreich | 64,74 |
| 16 | ▼ | Slowakei | 64,64 |
| 17 | ▲ | Island | 64,16 |
| 18 | ▲ | Rumänien | 62,67 |
| 19 | ▲ | Ukraine | 62,22 |
| 20 | ▼ | Marokko | 62,01 |
| 21 | ▲ | Italien | 61,26 |
| 22 | ▲ | Slowenien | 60,98 |
| 23 | – | Zypern | 60,94 |
| 24 | ▼ | Indien | 60,77 |
| 25 | ▲ | Litauen | 60,23 |
| 26 | ▲ | Luxemburg | 59,56 |
| 27 | ▲ | Spanien | 59,18 |
| 28 | ▲ | Tschech. Republik | 59,13 |
| 29 | ▼ | Ägypten | 59,04 |
| 30 | ▼ | Lettland | 58,63 |
| 31 | ▼ | Norwegen | 58,38 |
| 32 | ▼ | Thailand | 58,32 |
| 33 | ▼ | Brasilien | 58,20 |
| 34 | ▼ | Österreich | 58,09 |
| 35 | ▼ | Weißrussland | 57,98 |
| 36 | ▼ | Indonesien | 57,07 |
| 37 | – | Südafrika | 56,70 |
| 38 | ▼ | Finnland | 56,58 |
| 39 | ▲ | Kroatien | 56,37 |
| 40 | ▲ | Australien | 55,39 |
| 41 | – | Neuseeland | 54,48 |
| 42 | ▲ | Bulgarien | 54,27 |
| 43 | ▲ | USA | 53,51 |
| 44 | ▲ | Polen | 52,47 |
| 45 | ▲ | Estland | 52,45 |
| 46 | ▼ | Algerien | 52,34 |
| 47 | ▼ | Japan | 52,10 |
| 48 | ▼ | Griechenland | 52,04 |
| 49 | ▼ | Niederlande | 50,28 |
| 50 | ▲ | Argentinien | 49,97 |
| 51 | ▼ | Korea | 49,93 |
| 52 | ▼ | Taiwan | 49,40 |
| 53 | – | Singapur | 49,13 |
| 54 | ▲ | China | 49,03 |
| 55 | ▲ | Malaysia | 47,53 |
| 56 | ▼ | Russland | 46,65 |
| 57 | ▲ | Türkei | 46,60 |
| 58 | ▼ | Kanada | 45,16 |
| 59 | – | Kasachstan | 39,96 |
| 60 | – | Iran | 35,81 |
| 61 | – | Saudi Arabien | 26,90 |

Veränderung zum Vorjahr

© Germanwatch 2012

*Kein Land erreicht den ersten bis dritten Platz, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.

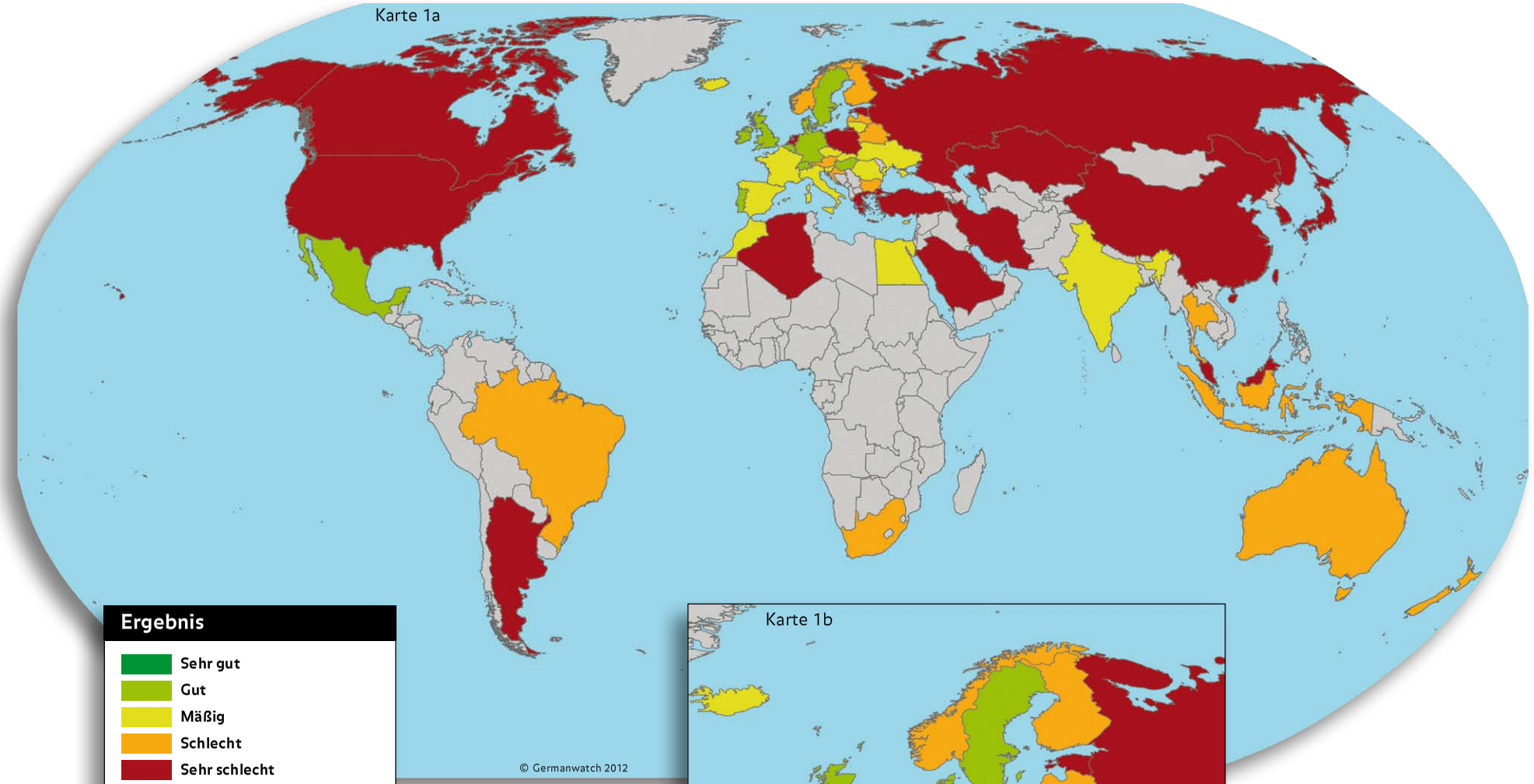
** gerundet

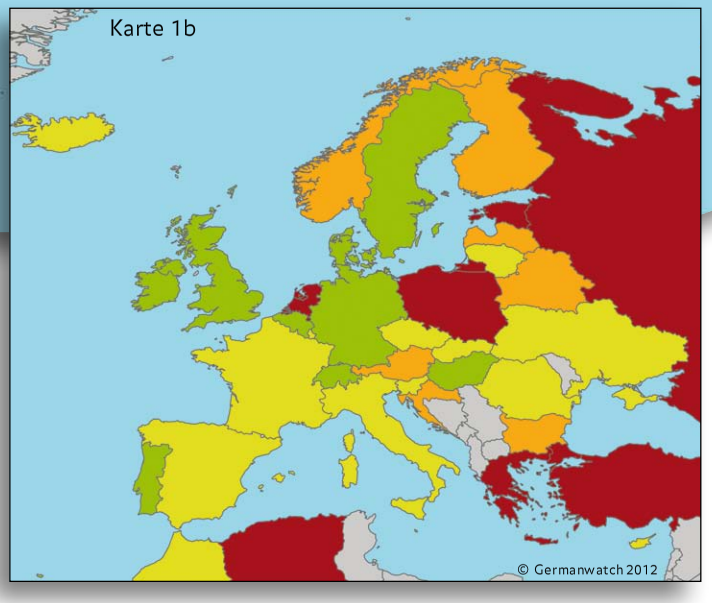
**Sektoren**

- **Emissionsniveau** (30% Gewichtung)
- **Entwicklung der Emissionen** (30% Gewichtung)
- **Erneuerbare Energien** (10% Gewichtung)
- **Effizienz** (10% Gewichtung)
- **Klimapolitik** (20% Gewichtung)

**Bewertung**

- **Sehr gut**
- **Gut**
- **Mäßig**
- **Schlecht**
- **Sehr schlecht**




**Ergebnis**

- Sehr gut
- Gut
- Mäßig
- Schlecht
- Sehr schlecht
- Nicht in der Bewertung